Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 655

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 19. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 19. September.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht an leitender Stelle einen (von unserem Berliner □-Korrespondenten unten schon besprochenen Red.) „Völkerkämpfe" überschriebenen Artikel, welcher aufs Schärfste für die Stärkung der Widerstandskraft Deutschlands eintritt. Die Volkskraft der Nation solle reicher ausgenutzt, die Defensivstellung derselben mehr gesichert werden. Man solle sich nicht davor fürchten, die Verkürzung der Dienstzeit hinzunehmen, wenn dadurch größere Streitkräfte erreicht werden. Die Militärkreise bestreiten, daß die ungünstige, durch wenige Festungen gedeckte Grenze gegen Rußland durch zahlenmäßig ausreichende Truppen auf die Dauer genügend gesichert ist, obwohl man, um den Hauptkampf mit Frankreich siegreich zu überstehen, den Rücken gegen Frankreich vollständig decken müsse. Das deutsche Uebergewicht an Volkszahl gegenüber Frankreich müsse besser militärisch verwerthet werden. — Weiteres über den Artikel s. unter Berlin.

In den letzten Tagen hat die Reichs-Schul-Kommission getagt. Sie hat dem „Reichsanz." zufolge „in der Hauptsache" mit der Frage, welche Mittelschulanstalten Befähigungszeugnisse für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst ausstellen dürfen, sich beschäftigt und beschlossen, daß es ihrer Anschauung nach für „die staatlich geleiteten Anstalten in den deutschen Bundesstaaten bei ihrer Berechtigung zur Ertheilung von Reifezeugnissen für den Einjährig-Freiwilligen Dienst selbverständlich sein Verbleiben haben" solle. Hiernach scheint die in Preußen beschlossene Einführung einer besonderen Prüfung, von deren Bestehen die Berechtigung zum einjährigen Dienst abhängig gemacht werden soll, die Reichs-Schul-Kommission gar nicht beschäftigt zu haben.

Die Meldung von der Niederlage, welche die Expedition unter dem Hauptmann v. Zelewski erlitten hat, giebt den „Hamb. Nachr." Veranlassung zu der Behauptung, daß, wenn Major v. Wißmann in seinen ursprünglichen Funktionen geblieben wäre, uns die Niederlage wahrscheinlich erspart geblieben wäre. Hieran schließt sich ein Loblied auf die Organisation der Kolonialverwaltung unter Bismarck, welche viel besser gewesen sei, als die jetzige, „wo ein Zivilgouverneur mit mehreren Militärs über das, was geschehen, oder unterbleiben soll, zu berathen und zu entscheiden hat." Was bei der früheren Organisation herausgekommen ist, haben uns die Weißbücher gelehrt. Die Abberufung Wißmanns aus seiner selbständigen und durch „Zivilkommissare und sonstige Persönlichkeiten" uneingeengten Stellung war zur unabweisbaren Nothwendigkeit geworden.

Die falsche Nachricht von der Besetzung der Insel Sigri durch die Engländer hat, obwohl man sie leicht als eine Ente erkennen konnte, nicht bloß in Konstantinopel, wo die Pforte den britischen Botschafter um schriftliche Erklärungen ersuchte, sondern sogar in London eine gewisse Aufregung hervorgerufen, und mehrere Journale haben sie sehr ernsthaft besprochen. So namentlich die „Morning Post", die das Kabinet sehr eifrig gegen den Verdacht vertheidigte, die angebliche Besetzung angeordnet zu haben. „Eine Besetzung türkischen Gebietes," schreibt die „Morning Post", „würde uns den Sultan in dem Augenblicke entfremden, wo wir durch Sicherung seines einträchtigen Zusammengehens mit Großbritannien seine überlieferte Politik in den Dardanellen und im Bosporus wirksam machen könnten. Die Besetzung Mytilenes würde nicht nur eine Gewaltthat, sondern eine Handlung der Schwäche sein. Wenn es je nothwendig wird, daß die britische Flotte sich in die Dardanellen-Frage mische, so könnte ihre Einmischung ebenso leicht bewerkstelligt werden, wie es der Fall war, als sie 1878 nach Konstantinopel gesendet wurde. Es würde sicherlich gänzlich nutzlos sein, in diesem Falle türkisches Gebiet im Archipel zu beschlagnahmen, bis die Nothwendigkeit für ein weiteres entschiedeneres Einschreiten eingetreten ist. Wenn die Gegenwart der britischen Flotte in irgend einem Theile der Meerengen wieder erforderlich ist, so wird dies wahrscheinlich der Fall sein, weil der Sultan ein solches Verfahren, ebenso wie das britische Kabinet, selber wünschen dürfte. Es ist kein denkbarer Grund vorhanden für die Muthmaßung, Lord Salisbury würde einen Schritt genehmigen, der dazu angethan wäre, Europa in Kriegsflammen zu versetzen, was sicherlich der Fall sein würde, wenn Rußland Vergeltungs-Maßregeln ergriffe. Von welcher Seite auch das Zeichen für die Kriegsgefahr kommen wird, von England würde es nicht ausgehen."

Der „National Observer" enthält in seiner jüngsten Nummer einen Beitrag aus der Feder Professor Vamberys über Persien, welchem wir die nachstehenden Stellen entnehmen: „Was die politische Zukunft Persiens anbetrifft, so muß hervorgehoben werden, daß Nasr-ed-din der erste aller Schahs ist, welcher bei seiner auswärtigen Politik Rücksicht auf die aktuellen Interessen seines Landes nimmt. Während des ersten Theiles seiner Regierung schwankte er nicht allein zwischen Rußland und England, sondern ließ sich von der ersteren Macht leiten, bis ihn seine von russischer Seite eingeflüsterten Vergrößerungspläne mit der ersteren in Krieg verwickelten. Jetzt jedoch hat der Schah als vielgewandter Politiker sich seine Lage klar gemacht und eine, was immer auch gesagt werden mag, entschieden englischfreundliche Haltung angenommen. Die russischen Eroberungen im Norden Persiens haben ihn indeß gelehrt, sehr mit seiner Meinung zurückzuhalten und große Reserve an den Tag zu legen. Wird seine Politik sich während seines Lebens auch wenig ändern, so sind doch nach seinem Tode ernste Ruhestörungen unvermeidlich. Sein ältester Sohn und Thronerbe, Prinz Mazaffer-ed-din, gegenwärtig General-Gouverneur der reichen Provinz Azerbaidjan, ist seit langer Zeit ein ausgesprochener Anhänger Rußlands, während sein jüngerer Bruder Massud Mirza, auch Zil-es-Sultan (der Schatten des Königs) genannt, offen auf englischer Seite steht. Würde der Schah das Nachfolgerecht auf seinen zweiten und fähigeren Sohn übertragen, so würde er dadurch die künftigen Beziehungen Persiens zu Großbritannien in einer für beide Mächte zufriedenstellenden Weise regeln und gleichzeitig sein Königreich vor dem Eintritt unberechenbaren Unheils schützen. Herr der Situation ist indeß nicht er, sondern Rußland."

In seiner bei Eröffnung des Kongresses verlesenen Botschaft theilt Präsident Diaz der Volksvertretung Folgendes über die wirthschaftliche Entwickelung Mexicos mit: Die diplomatischen Beziehungen mit den fremden Nationen sind ausgezeichnet. Mit Italien und San Domingo sind Handelsverträge abgeschlossen worden. Seit Monat März wurden 400 neue Minen aufgeschlossen. Der Baumwoll- und Weinbau wie auch die neu eingeführte Seidenraupenzucht entwickeln sich günstig. Die Länge der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen beträgt 10 100, die der föderalen Telegraphen 32 200 Kilometer. Die Hafenarbeiten in Vera-Cruz und Tampico werden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Zolleinnahmen haben im abgelaufenen Wirthschaftsjahr wieder um 1 Million Dollars mehr eingetragen. Die Staatseinnahmen decken die Kosten der Verwaltung und den regelmäßigen Dienst der ganzen äußeren und inneren Schuld. Handel und Industrie entwickeln sich kräftig, aber ohne Ueberhastung. Die Banken dehnen ihre Operationen bedeutend aus, gleichwohl ist der Baarschatz der Nationalbank noch immer größer, als deren im Umlauf befindlichen Noten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. Sept. Der Aufsehen erregende Artikel der „Köln. Ztg." der eine gewaltige Vermehrung der Armee bei gleichzeitiger Einführung der zweijährigen Dienstzeit verlangt, kann als offiziös nicht angesehen werden. Der Artikel stellt sich als ein Echo der bekannten Schrift des Generals v. Boguslawski dar. Ebenso wie jetzt die „Köln. Ztg." ist Herr v. Boguslawski für die zweijährige Dienstzeit und zugleich für eine bedeutende Erhöhung des Präsenzstandes eingetreten. Daß solche Ideen in hervorragenden militärischen Kreisen ihre Anhänger haben, ist bekannt. Nicht weniger bekannt aber ist, daß die Frage der Verkürzung der Dienstzeit immer noch zu den ungelösten Problemen gehört. An unterrichteten Stellen wird bestritten, daß seit dem Rücktritt des Herrn v. Verdy etwas in dieser Angelegenheit geschehen sei. Es haben keine Berathungen, höchstens unverbindliche Besprechungen stattgefunden. Sollte die Frage zur Entscheidung kommen, so würde aber wohl damit zu rechnen sein, daß die volkswirthschaftlichen Gesichtspunkte ihre unabweisbare Berücksichtigung finden. Die Schwierigkeiten sind also doppelter Natur. Die noch durchaus ungelöste rein militärische Frage verschlingt sich mit schwerwiegenden finanziellen und wirthschaftlichen Fragen. Was den Reichskanzler anlangt, so hat er sich als Gegner der zweijährigen Dienstzeit erklärt. Graf Waldersee soll geneigter sein, den Boguslawskischen Vorschlägen entgegenzukommen, aber die Mehrzahl der Militärs aus der Umgebung des Kaisers steht doch wohl auf dem Standpunkte des Herrn v. Caprivi. Unter den Männern vermittelnder Richtung endlich geht die Besorgniß um, daß die öffentliche Meinung sich von den beiden Reformvorschlägen zwar den einen, die Verkürzung der Dienstpflicht, bereitwillig aneignen, den anderen aber, die Vermehrung des stehenden Heeres, entschieden ablehnen werde. Der Artikel der „Köln. Ztg." kommt nach alledem den leitenden Persönlichkeiten wahrscheinlich eher ungelegen als gelegen. Es kann nicht fehlen, daß in weiten Volkskreisen durch solche Forderungen neue und nutzlose Beunruhigung entsteht, während zugleich das Bedürfniß der Abwehr gegen abermalige Belastungen im Auslande einen Schein erwecken könnte, der jedenfalls falsch wäre und doch vielleicht eine üble Wirkung thäte. Ob es angemessen ist, nun gar noch vor aller Welt zu erzählen, daß unsere Militärs die Sicherung unserer Ostgrenze für ungenügend halten, wollen wir nicht weiter urgiren. In militärischen Kreisen wird daran festgehalten, daß die nächste Session uns keine größeren Militärforderungen, vor allem keine solche bringen wird, die eine umfangreichere Reorganisation in sich schließen würden.

— Wie Fürst Bismarck früher über einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag gedacht hat, erhellt aus nachstehender Mittheilungen des „Pester Lloyd":

„Es war vor etwa acht Jahren. Graf Julius Andrassy war schon lange nicht mehr Minister des Auswärtigen; die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten befand sich schon in denselben Händen, denen sie auch heute noch anvertraut ist. Da geschah es, daß Graf Andrassy gelegentlich einer Soiree in einem Wiener aristokratischen Palais mit dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß zusammentraf. Es waren eben damals von deutscher Seite wieder einige neuerliche Zollverschärfungen dekretirt worden, welche namentlich in Ungarn einen überaus ungünstigen Eindruck machten. In dem Gespräche mit dem Prinzen Reuß brachte nun Graf Andrassy diese Mißstimmung aufs Tapet: er bemerkte, er stehe den Maßnahmen des Fürsten Bismarck nicht prinzipiell feindlich gegenüber, er sei vielmehr der Meinung, daß auch für die volkswirthschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns, namentlich für die Landwirthschaft ein gewisser Schutz bei richtiger Auswahl der Objekte von Vortheil sein könne, allein es sei weder nothwendig, noch wünschenswerth, daß solche Maßnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie ihre Spitze auch gegen Deutschland kehren, sowie ja auch Fürst Bismarck ihm — Adrassy — gegenüber wiederholt erklärt habe, er wolle die deutsche Landwirthschaft nicht gegen Oesterreich Ungarn, sondern vornehmlich gegen die russische und amerikanische Konkurrenz schützen. Infolge dessen, meinte Adrassy, erscheine es ihm nicht nur wünschenswerth, sondern auch möglich, daß beide Staaten sich über gemeinsame Schutzmaßregeln gegenüber dritten Staaten verständigen, während sie im Verkehr mit einander jene coulante, günstigere Behandlung platzgreifen ließen, welche den zwischen ihnen bestehenden intimen politischen Beziehungen entspricht. Obwohl dieses Gespräch bei der damaligen Stellung des Grafen Andrassy auch nicht entfernt einen offiziellen oder offiziösen Charakter hatte, schien dasselbe dem deutschen Botschafter doch interessant genug, um darüber ausführlich nach Berlin zu berichten, und auch Fürst Bismarck, der den Grafen Andrassy jederzeit das auszeichnendste persönliche Vertrauen entgegenbrachte, hielt die Sache für wichtig genug, um dieselbe zum Gegenstande einer Antwortsnote an den deutschen Botschafter in Wien zu machen, welcher zugleich ermächtigt wurde, dem Grafen Andrassy von dem Inhalte dieser Note Kenntniß zu geben. Fürst Bismarck betonte darin den hohen Werth, den er auf die Ansichten des Grafen Andrassy lege, behandelte dann eingehend die Schwierigkeiten, welche derzeit — das Wort war besonders betont — der Realisirung der vom Grafen Andrassy angeregten Idee entgegenstehen, ließ aber zum Schlusse die Geneigtheit erkennen, im gelegenen Momente auf den Gegenstand zurückzukommen. Graf Andrassy, der auch in der Politik nicht einen Moment aufhörte, ein vollendeter Gentleman zu sein und mit einer geradezu ängstlichen Gewissenhaftigkeit über die Korrektheit jedes seiner Schritte wachte, selbst nachdem er von seiner hohen Stellung zurückgetreten und einfach Privatmann geworden war, Graf Andrassy hielt es für seine Pflicht, den obenerwähnten Ideenaustausch zwischen ihm und den deutschen Staatsmännern sofort zur Kenntniß der maßgebenden Mitglieder der ungarischen Regierung zu bringen, welche den ihnen plausibel scheinenden Gedanken bereitwillig aufgriffen und ihn zum Gegenstande vertraulicher Erörterung sowohl mit der österreichischen Regierung, wie mit dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen machten. Als in der That bald darauf Graf Kalnoky zu der alljährigen Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck nach Varzin reiste, wurde von den angesehensten Journalen übereinstimmend gemeldet, es sei in Varzin zwischen den beiden Staatsmännern eine Verständigung versucht worden über gewisse Maßregeln zum Schutze der volkswirthschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegenüber dritten Staaten, ohne daß die beiden genannten Monarchien hierdurch gleichzeitig auch einander gegenseitig schädigen würden."

— Fürst Bismarcks Gesundheit läßt, wie sein Freund und Verehrer, Bankier Voigt in Hamburg, (derselbe, der ihm s. Z. zur Arrondirung seines Besitzthums in Friedrichsruh ein Stück Landes im Werthe von 35 000 M. zum Geburtstag schenkte) erzählt, nichts zu wünschen übrig. Er macht längere Spaziergänge und Spazierritte, letztere oft in Trab oder Galopp. Noch weit erstaunlicher sei die geistige Regsamkeit des Fürsten, und wenn er auch im Scherze gesagt habe, sein Interesse für Politik habe seine übrigen Neigungen verschlungen, wie im Fischteich die größte Forelle alle kleineren zu verspeisen pflege, so widme er doch eingehende Sorgfalt allen forst- und landwirthschaftlichen Fragen auf seiner Besitzung.

— Die Tertiärbahnvorlage wird nach den „Berl. Polit. Nachr." dem Landtage bei seinem Wiederzusammentritt zugehen. Die Vorlage enthält Bestimmungen über die allgemeinen Merkmale der Tertiärbahnen, Bedingungen über die Genehmigung, Vorschriften über die Bestimmung öffentlicher Wege für die Anlage der Tertiärbahnen, und regelt endlich die Besteuerungsfrage.

Hannover, 18. Sept. Am 4. Oktober findet hierselbst ein Parteitag der Freisinnigen des nordwestdeutschen Parteiverbandes statt, welcher Hannover, Bremen und Oldenburg um-

faß. Auf der Tagesordnung stehen die Stellung der Freisinnigen zur Welfenfondsfrage und Organisationsfragen. Die Abgeordneten Richter, Barth, Träger, v. Bar und Hacke werden an dem Parteitag theilnehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Mainz, 17. Sept. Die Strafkammer des Landgerichts hatte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit einem recht bedauernswerthen Menschen zu befassen. Vor einigen Wochen wurde hier der Glasergehilfe Alb. Neumann aus Wormsditten wegen Urkundenfälschung verhaftet. Der Unglückliche hatte aus Noth, da er keine Arbeit finden konnte, einen Aufnahmeschein in den Verband der Glasergesellen gefälscht, um sich auf Grund dieses Scheines einige Pfennige Reise- und Zehrgeld zu erbetteln. Das Landgericht nahm mildernde Umstände an und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen, welche durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. Dieser Vorfall hätte uns, so schreibt die „Frankf. Ztg.", der wir die Geschichte entnehmen, nicht veranlaßt, darüber zu berichten, wenn nicht aus der Verhandlung vor Gericht hervorgegangen wäre, daß der Angeklagte im Jahre 1878 als Soldat von dem Militärgericht wegen einer Reihe von militärischen Vergehen, darunter auch wegen Majestätsbeleidigung, zu 36 Jahren und 5 Monate Festungshaft verurtheilt worden ist. Von dieser Strafe hat der Verurtheilte 12 Jahre weniger 1 Tag verbüßt, der Rest der Strafe wurde ihm in „Gnaden erlassen" Seit dieser Zeit bummelt der Unglückliche in der Welt herum, ohne Arbeit zu finden, und fälschte daher eine Urkunde.

Lokales.

Posen, den 19. September.

* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektions-Bezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zu Postgehülfen: Mittelstädt in Rogasen, Peschel in Kempen und Pusch in Koschmin. — Versetzt sind: der Postpraktikant Senger von Kosten nach Stralkowo, die Postverwalter Tarnow von Wirsitz nach Pakosch und Schmeling von Pakosch nach Wirsitz sowie der Post-Assistent Brendler von Kostschin nach Rogasen. — Freiwillig ausgeschieden: der Postgehülfe Kreuzahler in Krone a. d. B. — Entlassen ist der Postassistent Kraus in Bromberg.

d. **Professor Roepell** in Breslau hat der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen das Manuskript seines Werkes „Geschichte Polens zu Zeiten des letzten Königs übergeben; dasselbe wird in dem Monatshefte der Historischen Gesellschaft zum Abdruck gelangen.

d. **Vermächtnisse.** Dem katholischen Kirchenvorstande zu Punitz ist die Annahme eines Vermächtnisses des früheren Abgeordneten Propstes Respondek in Punitz gestattet worden, wonach die dortige katholische Pfarrgemeinde das auf dem Kirchen-Grundstücke errichtete Hospital im Werthe von 12 000 M. und 3000 M. baar zur Pflege der Kranken, respektive zur Beendigung des Spitalbaues erhalten hat. Ebenso ist der katholischen Kinder-Bewahr-Anstalt in Pleschen die Annahme eines derselben vom Kaufmann Sibilski testamentarisch vermachten Fonds von 10 609 M. gestattet worden.

d. **Im Vororte Wilda** bei Posen wird, wie in der General-Versammlung des Gustav Adolf-Vereins zu Görlitz mitgetheilt wurde, der evangelische Gottesdienst in einem früheren katholischen Kloster (bekanntlich der Dames au sacre coeur de Dieu, jetzigem Garczynskischen Stift) abgehalten. Dazu bemerkt der „Dziennik Poznanski": „Sollte dies als Beweis anzusehen sein, daß der Gustav Adolf-Verein danach strebt, sich das ehemalige Kloster völlig anzueignen? Schon die Abhaltung evangelischen Gottesdienstes in einem früheren katholischen Kloster ist unserer Ansicht nach eine Ungerechtigkeit, die beseitigt werden muß."

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

⊙ **Gnesen,** 17. Sept. [Vom Wasserwerk. Reinigung der Srawa. Schulnachrichten. Todesfall. Unfall. Milzbrand. Hasenjagd. Einrücken der Garnison. Lehrerkonferenz.] Unser Wasserwerk hat in den letzten Wochen die hiesigen Wasserentnehmer wiederholentlich im Stich gelassen. Die Fälle, wo dies geschah, haben sich in der letzten Zeit aber so gehäuft — besonders trat dies ein am 15. d. Mts. — daß wir hiermit im Interesse aller Betheiligten nur den Wunsch aussprechen wollen, es möge der sonst bewährten Leitung des Wasserwerks gelingen, die Betriebshindernisse vollkommen zu beseitigen und unsere Hausfrauen vor derartigen unangenehmen Ueberraschungen zu bewahren. — Der Srawagraben soll in nächster Zeit wieder einmal der so nöthigen Reinigung unterzogen werden. Die Ausführung dieses Unternehmens soll Dienstag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Magistratsbüreau, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, im Wege der Submission vergeben werden. — Eine Prüfung von Abiturienten findet am hiesigen Gymnasium an dem gegenwärtigen Prüfungstermine nicht statt, weil die Ober-Prima keine Schüler zählt. Die hiesige höhere Mädchenschule siedelt in den bevorstehenden Michaelisferien in ihr neues Heim, das ehemalige Postgebäude auf dem Grundstück des Herrn Zuther, über. Das zu diesem Zwecke ausgebaute große Gebäude, welches gegenwärtig eine geschmackvolle Frontseite erhält, ist in seinem Innern allen Anforderungen entsprechend eingerichtet worden und wird der genannten Schulanstalt eine bequemere und würdigere Stätte bieten, als die Räume in der Domstraße. Zu gleicher Zeit wird das Erziehungsinstitut der Geschwister Egeling einige Häuser weiter in das Haus des Herrn Bratke verlegt. Die mit dem Kindergarten verbundene Anstaft für Kindergärtnerinnen zählt gegenwärtig zehn Schülerinnen, die künftige Ostern ihre Abgangs-Prüfung ablegen werden. — Der Klempnergeselle, welcher am 14. d. Mts. auf dem Umbau im Hotel de l'Europe verunglückt ist, ist am Mittwoch Nachmittag seinen Verletzungen erlegen. Der Aermste hatte sich einen mehrfachen Armbruch, einen Bruch des Schlüsselbeins, eine theilweise Eindrückung des Brustkastens und Verletzung des Kopfes zugezogen, so daß der baldige Tod für ihn als Erlöser erschien. Die in der Nähe Gnesens wohnende Mutter des Verunglückten, eine arme Wittwe, verliert in ihm ihr ältestes Kind, auf dessen Unterstützung sie bald hoffen durfte. — Gestern kam in vollem Jagen auf der Witkowoer Chaussee ein scheu gewordenes Pferd daher gerannt, Theile eines zerschmetterten Wagens, aber ohne Räder, hinter sich herschleifend. Es wurde glücklich bei der Schneidemühle des Herrn Engländer zum Stehen gebracht, und stellte es sich heraus, daß das Thier vor einen zweirädrigen Wagen gespannt gewesen war, der vor Ewerts Etablissement wohl ohne Aufsicht gestanden hatte. — Der Milzbrand ist laut Bekanntmachung des königlichen Distrikts-Kommissariats Kletzko bei einer Kuh des Wirthes Nowak in Gorzuchowo Dorf durch den beamteten Thierarzt festgestellt worden. Der Verkehr mit Vieh, Dünger, Fellen und Rauhfutter ist daher für dieses Gehöft untersagt. — Die am 15. d. Mts. eröffnete Hasenjagd hat bis jetzt recht gute Resultate geliefert, im Verhältniß viel bedeutender als die Jagd auf Rebhühner. — Im Laufe des heutigen Nachmittags sind unsere Neunundvierziger aus dem Manöverterrain wieder hier eingetroffen. — Am Mittwoch, den 16. d. Mts., fand hier unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Herrn Superintendent Kaulbach eine Bezirkslehrerkonferenz statt und zwar im Logensaale. Lehrer Malecki-Klewitzdorf hielt eine Lehrprobe aus der Bruchrechnung und darauf Lehrer Seelge-Welnau ein Referat über die Bildung des Charakters der Schulkinder durch Erziehung und Unterricht.

* **Breslau,** 18. Sept. [Antisemitisches.] Gegen den antisemitischen Amtsrichter Wiedemann, dem, wie bekannt, vorgeworfen wird, daß er unter falschem Namen antisemitische Schriften versandt habe, ist, nach der „Ff. Ztg.", nunmehr das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Die ersten Zeugenvernehmungen haben bereits stattgefunden.

* **Oels,** 17. Sept. [Nachtwächter-Kontrolluhren.] Seit Beginn des Sommers sind auf Beschluß der städtischen Behörden eingehende Versuche mit einer Nachtwächter-Kontrolluhr angestellt worden. Die Uhr trägt der Nachtwächter in einer verschlossenen Lederhülle, die nur das Schlüsselloch freiläßt, bei sich, während sechs dazu gehörige Schlüssel an verschiedenen Stellen des betreffenden Bezirkes in kleinen Kästen angekettet sind. Die Versuche haben sich wesentlich bewährt. Gleichwohl hat die Stadtverordneten-Versammlung die vom Magistrat beantragte Anschaffung von weiteren sechs Kontrolluhren zum Zweck der gleichmäßigen Ausrüstung sämmtlicher Wächter damit bis zum Beginn des nächsten Etatsjahres verschoben, um vorher zu sehen, wie die während der Wintermonate fortzusetzenden Versuche mit der Probeuhr ausfallen werden.

Vermischtes.

† **In Sachen des Fürsten Bismarck** gegen den Tagelöhner Ulrich wird im Inseratentheil des „Reichsanzeigers" folgende öffentliche Zustellung des Gerichtsschreibers des königlichen Amtsgerichts zu Rummelsburg, Nikol, vom 7. September 1891 veröffentlicht:

Seine Durchlaucht der Fürst von Bismarck zu Varzin, vertreten durch den Oberförster Westphal daselbst, klagt gegen den Tagelöhner Ulrich, unbekannten Aufenthalts, mit der Behauptung, daß er vom Beklagten:

a.	aus einem Miethsvertrage Miethszinsrückstand	36,00 M.
b.	als Werth für Nichtlieferung zweier Hühner und einer Gans, zu deren Lieferung Beklagter vertragsmäßig verpflichtet war	5,00 „
c.	für unterlassene Arbeitsleistungen, zu denen er kontraktlich verpflichtet war	65,50 „
	zusammen . . .	105,50 M.

zu fordern habe und daß Kläger in der Arrestsache wider den Beklagten eine Sicherheit von 100 M. bei der königlichen Hinterlegungsstelle zu Köslin eingezahlt habe, daß dem Beklagten aber Nachtheile aus dem Arrest nicht entstanden seien, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger 105 M. 50 Pf. zu zahlen und zugleich darin zu willigen, daß die in Sachen Bismarck c/a Ulrich G. 52/90 bei der königlichen Regierung zu Köslin vom Kläger hinterlegte Sicherheit von 100 Mark nebst Zinsen an den Kläger zurückgezahlt wird, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Königliche Amtsgericht zu Rummelsburg i. Pomm. auf den 18 November 1891, Vormittags 10 Uhr.

† **Die indischen Blätter** sind voll des Lobes über Lieutenant Wenz, einen früheren deutschen Offizier, Schwaben von Geburt, der sich in einem Nachtgefecht gegen die Atchinesen bei Kota-Pohama so ausgezeichnet hat, daß er kürzlich mit dem Militär-Wilhelms-Orden dekorirt wurde. Die Atchinesen hatten eine Brücke in Brand gesteckt und, in der richtigen Annahme, daß man Löschversuche machen werde, in die Nähe der Brücke einen Hinterhalt gelegt. Dies erfuhr Wenz, als die Mannschaften bereits abmarschirt waren. Nur mit einer Schlafhose bekleidet, den Säbel in der Faust, eilte er ihnen nach und kam gerade in dem Augenblicke an Ort und Stelle, als die Atchinesen mit der blanken Waffe auf die überraschten Truppen einhieben. Wenz sprang an die Spitze

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 18. September.

Das Ereigniß dieser Woche war der Deutsche Schriftstellertag — oder er hätte es wenigstens sein sollen. Er ist nun glücklich vorüber und Berlin oder doch wenigstens das literarische Berlin hat sich blamirt. Daß die Staatsbehörden, die sonst zu jedem Innungstage ein paar Geheime Räthe entsenden, sich absolut nicht um den Schriftstellertag gekümmert haben, daß die etwa vierhundert Theilnehmer des Schriftstellerausflugs nach Potsdam dort ohne jeden offiziellen Empfang blieben und dort so angesehen wurden, wie etwa irgend ein philiströser Gesangverein — das waren Dinge, die nicht schön waren, aber auch nicht gerade verstimmten. Denn schließlich bedeutet der Schriftstellertag doch keine wirkliche Vertretung der deutschen Schriftsteller; er ist immer nur eine Generalversammlung des Schriftstellerverbandes, dem von den mehreren tausend Schriftstellern nur 880 ohne Wahl aufgenommene Schriftsteller, oft minimalster Art angehören. Die Verhandlungen des sog. Schriftstellertages leisteten an Breite, mangelnder Tiefe und Unfruchtbarkeit das denkbar Ueberraschendste. Das einzig Positive, was die zweitägigen Verhandlungen als Ergebniß gebracht haben, ist die Wahl von Adolf Streckfuß zum Vorsitzenden an Stelle Schweichels. Im Uebrigen zeigt sich, daß auch im Schriftstellerverband der Kampf tobt zwischen Alten und Jungen. Die Jungen sind gute Redner, haben Ideen, Eifer, Reformgelüste, die Alten aber haben mehr Stimmen, und der Majorität gegenüber helfen Reden und Gründe bekanntlich nichts, die Ziffer entscheidet. Ich habe den Verhandlungen sehr aufmerksam zugehört, um eine Veranlassung zu finden, mich um die Mitgliedschaft für den Verband zu bewerben, ich habe keine gefunden.

Die Bedeutungslosigkeit des Verbands in seinem jetzigen Zuschnitt gebe ich rückhaltlos zu — aber wenn die Berliner Leitung des Schriftstellerverbands, des Vereins Berliner Presse und der Literarischen Gesellschaft sich einigen, den Deutschen Schriftstellertag nach Berlin zu berufen, dann muß er würdig empfangen werden, dann müssen sorgsamere, der Bedeutung Berlins wirklich entsprechende Vorbereitungen getroffen werden, dann müssen vor Allem auch die Herren mit repräsentiren, welche sich für große Dichter halten und in der That ja auch literarische Lokalgrößen sind, also etwa Spielhagen, Wildenbruch 2c. Ersterer war, da er als Ehrenpräsident ernannt war, zum Erscheinen doch sicher verpflichtet. All das mußte verstimmen, ebenso die berlinisch-chauvinistische Begrüßungsrede Neumann-Hofers, der statt den Gästen zu huldigen, mit einem Hoch auf Berlin schloß. Sehr treffend und witzig vertrat ein Pseudo-„Bliemchen" aus Dresden die Stimmung der Gäste, als er bei dem Festmahl in Glienicke versicherte, er hätte nach jener Rede schon ganz verschüchtert, sein Kofferchen wieder packen wollen, als er gehört es, fange „der deitsche Dichter recht eegentlich erst beim Berliner an."

Recht schade wars, daß das wirklich Schöne, was geboten ward, durch Mißgeschick in seiner Wirkung beeinträchtigt wurde: in der Tannhäuser-Vorstellung des Opernhauses konnte die grandiose Frau Sucher leider nicht mitwirken, die schöne Dampferfahrt auf den Havelseen wurde durch starke Regenschauer arg gestört — würdig und ergreifend verlief dagegen die Huldigung an Kleists Grab. Ueber Eins aber hat dann der Schriftstellertag — wenn auch leider nicht offiziell, so doch offiziös — erfreuliche Klarheit verbreitet: die Weigerung der Pariser Schriftsteller, nach Berlin zu kommen, hat nicht auf politischen, chauvinistischen Gründen beruht — im Gegentheil, die Pariser hatten den Wunsch, die Dummheit der Pariser Künstler, die ihre Zusage zu unserer Jubiläums-Ausstellung zurückgenommen hatten, durch ihr Erscheinen wieder gut zu machen. Erst einige Versehen und Unpünktlichkeiten im Verkehr seitens der Berliner Geschäftsleitung hat sie veranlaßt, ihre Absicht wieder aufzugeben.

Das Mißlingen des Schriftstellerkongresses ist um so auffälliger, als Berlin sonst so gut es versteht, den liebenswürdigen, umsichtigen Wirth zu spielen. Wie glänzend verlief vor einigen Jahren hier der Naturforscherkongreß und im Vorjahre der internationale Aerztetag. Und ein wie befriedigendes Ergebniß hat trotz aller Mißgriffe der verschiedenen Komites jetzt wieder die in den nächsten Tagen schließende Internationale Kunstausstellung gehabt. Nicht nur, daß sie einen Ueberschuß von 200 000 Mark erbracht hat trotz der verregneten Hauptsommermonate, sie hat auch Berlin als Kunststadt gehoben und es aus der Aschenbrödelstellung befreit, die die Weltstadt neben München auf diesem Gebiet bisher einnahm.

In Künstlerkreisen erwartet man mit Spannung, was in Sachen des Kaiser Wilhelm-National-Denkmals nun weiter bestimmt werden soll. Die Meldung eines hiesigen Blattes, wonach Professor Schaper mit der Herstellung des Denkmals beauftragt worden sei, ist natürlich ein Unsinn oder vielleicht auch eine leere Liebenswürdigkeitsnotiz, um in dem Künstler zu seiner jüngst erfolgten Verlobung den freudigen Wahn zu erwecken, man schätze ihn so sehr, daß man ihn einer solchen Aufgabe für gewachsen halte. Natürlich bestätigt sich, was wir von Anfang an an dieser Stelle gemeldet hatten, daß keiner der ausgestellten Entwürfe zur Ausführung gewählt werden würde. Was aber geschehen soll, darüber verlautet noch nichts, dagegen ist jetzt vielfach von dem Projekt einer Erweiterung der Anlagen um das Schloß die Rede. Wie auf der einen Seite bereits der Lustgarten, so soll — heißt es — für die andere Seite eine entsprechende gärtnerische Anlage beabsichtigt sein, welche den Neptunsbrunnen, an dessen Aufstellung gegenwärtig gearbeitet wird, umgeben soll. Da diese Seite, der Schloßplatz, aber stark für den Verkehr in Anspruch genommen wird, so müßte neuer Raum geschaffen werden durch Niederreißung mehrerer großer Gebäude der auf den Schloßplatz mündenden „Breiten Straße" — ein auch für Nichtberliner interessantes Projekt, denn schon heißt es, für diese Niederreißung wäre eine Lotterie nach dem Vorbild der Schloßfreiheit geplant. . . . Nun müssen wir zugestehen, das alte mächtige Schloß würde durch Ausführung dieses Projekts ungemein gewinnen. Es wäre dann umgeben von der Spree, dem weiten Lustgarten, der das Nationaldenkmal tragenden einstigen Schloßfreiheit und einer den Lustgarten gleich großen Gartenanlage mit dem Neptunsbrunnen. Aber die Bedenken, die der Erfüllung dieses Traumes entgegenstehen, sind doch ungemein groß — sie zu entwickeln wird Zeit sein, sobald das Gerücht bestimmtere Formen angenommen hat.

Am gestrigen Tage hat das „Deutsche Theater" einen neuen Autor vorgeführt, Rudolf Stratz, dessen Erstlingsarbeit „Der blaue Brief" bereits eine beängstigende Bühnenroutine im Genre der Moser, Laufs Treptow zeigt. Ein Militärstück ists, Anfangs ein bischen dramatisirter Winterfeld und viel Langeweile, dann einige Kurzweil und uferlose Schwankseichtheit. Der Titel hat mit dem Stück selbst nichts zu thun, klingt aber ganz gut. Stratz wird ein guter Schwankdichter werden, recht und schlecht wie die Anderen — eine moderne ernsthafte Arbeit wird ihm kaum je gelingen. Er hat viel Bühneninstinkt, muthet sich nicht mehr zu als er kann und verzichtet daher auf geistvollen Dialog. Es sind Alles in Allem die bekannten Militärbühnentypen, die er giebt. Mitunter aber klingt doch Etwas heraus, was auf eigne Beobachtung und Erfahrung hinweist. Wir sind in Offizierkreisen nicht so erfahren, wie Herr Stratz, müssen ihm also schon glauben, wenn er seine Offiziere so trivial und geistlos zeichnet. Böswillige Tendenz kann bei ihm, einem Kreuz-Zeitungs-Redakteur ja nicht vorliegen. Das Publikum vergnügte sich zum Theil sehr gut und nahm um einiger Kasino- und Kommiß-Späße all die vielen psychologischen Unmöglichkeiten willig hin. Die vielen Uniformen — die halbe Rang- und Quartierliste stand auf dem Theaterzettel — imponirte. Es bleibt eben immer noch wahr:

In den schwer bezahlten Kleidern
Sahen gern wir unsre Frauen —
Also freut sich jeder Preuße,
Kann er wo Soldaten schauen!

der Mannschaften, schlug nach einander sechs Feinde nieder und drängte sie über die brennende Brücke zurück, welche zu löschen und wieder herzustellen ihm gelang. Die Holländer hatten bei dieser Gelegenheit einen Todten und sieben Schwerverwundete, die Atchinesen gegen vierzig Todte zu verzeichnen. Wenz war früher in Ulm in Garnison, verließ in Folge eines Duells den Dienst und trat als Soldat in die niederländisch-indische Armee, in welcher er nach entbehrungsreichen Jahren zum Offizier avancirte.

† **Ueber den Abschied des Fräulein Vacarescu** von der Königin von Rumänien wird dem „N. Wiener Tagebl." aus Bukarest geschrieben: Die Trennung der Königin Elisabeth von ihrem Lieblinge Fräulein Vacarescu hat, wie aus Venedig gemeldet wird, erfreulicher Weise nicht jene bösen Folgen gehabt, welche man hiervon für die Kranke befürchtete. Vor der Abreise des Fräulein Vacarescu war dieselbe mehr als zwei Stunden mit der Königin allein. Selbstverständlich konnte über den Abschied nichts in Erfahrung gebracht werden, doch bemerkte man, als die frühere Hofdame das Hotel verließ, daß sie auffallend blaß war und rothgeweinte Augen hatte. Sie war vollständig schwarz gekleidet und trug in der Hand einen kleinen Strauß von Reseda und Rosen, welchen ihr die Königin mitgegeben hatte. Dr. Theodori begleitete Frau und Fräulein Vacarescu zur Bahn. Kurz bevor sich der Zug in Bewegung setzte, übergab Frl. Vacarescu dem Doktor ein kleines in Rosapapier gehülltes Päckchen mit den Worten: „Remettez-la à Sa Majesté, et dites-lui que ma pensée sera toujours vers elle." (Uebergeben Sie dies Ihrer Majestät und sagen Sie ihr, daß meine Gedanken stets bei ihr sein werden.) Sofort nach der Ankunft des Fräulein Vacarescu in Mailand erhielt die Königin ein Telegramm von derselben. Dank einer Dose Chloral schlief die Königin nach diesem aufregenden Abschiede bis 8 Uhr des nächsten Morgens, doch mußte ihr Dr. Theodori sehr zureden, ehe sie ihr gewöhnliches Frühstück zu sich nahm. Obgleich sie über große Schwäche klagte, arbeitete sie dennoch von 8 bis gegen 10 Uhr morgens.

† **Zeitungsdruck mit elektrischer Kraftübertragung.** Das in Innsbruck erscheinende „Tiroler Tagblatt" zeigt an, daß seit dem 12. d. die Schnellpresse, auf der es gedruckt wird, mit elektrischem Kraftbetriebe in Bewegung gesetzt wird. Es ist dies das erste deutsche Zeitungs-Unternehmen, das sich zu seiner technischen Herstellung der elektrischen Kraftübertragung bedient. In Italien werden bereits drei bis vier Druckereien, in Frankreich erst Eine elektrisch betrieben.

Telegraphische Nachrichten.

Mühlhausen i. Thür., 18. Sept. Der Kaiser griff bei dem heutigen Manöver als Kommandirender des XI. Armee-Korps das IV. Armee-Korps in starker Stellung bei Schlotheim mit der 15. Brigade und der 25. Division in der Front, mit der 21. und 22. Division in der rechten Flanke an. Das IV. Korps entwickelte dagegen ein kolossales Artilleriefeuer, mußte jedoch um 1 Uhr aus seiner Stellung weichen. An der Kritik betheiligten sich außer dem Kaiser die beiden kommandirenden Generale und Prinz Albrecht, welcher an Stelle des Kaisers als oberster Schiedsrichter fungirte.

Breslau, 18. Sept. Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Klopsch ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Köln, 18. Septbr. Die „Kölnische Volkszeitung" bekämpft entschieden die Auffassung, als ob die Polemik gegen den „Osservatore Romano" in letzter Linie auf den Papst fallen und daher maßvoller geführt werden müsse. Die Unterscheidung zwischen der päpstlichen Politik und den Auslassungen des „Osservatore" sei unbedingt festzuhalten; in der scharfen Bekämpfung der letzteren seien die deutschen Katholiken einig. Die „Volkszeitung" werde damit nöthigenfalls fortfahren in Erfüllung ihrer patriotischen Pflicht und ebenso zur Wahrung der kirchlichen Interessen, speziell der Interessen der deutschen Katholiken.

Dresden, 18. Sept. Im ganzen Königreich Sachsen wird die hundertste Wiederkehr von Theodor Körners Geburtstag festlich begangen werden. Besonders glänzend wird sich die Feier in Dresden, der Geburtsstadt des Dichters, gestalten. Durch den Rath der Stadt Frankenberg und die Bergakademie in Freiberg, welche Körner bekanntlich besucht hat, werden besondere Festakte vorbereitet.

Chemnitz, 18. Sept. Im August d. J. wurden aus dem hiesigen Konsulatsbezirk nach Amerika nur für ca. 900 000 Mark Textilwaaren exportirt, gegen nahezu 2 Millionen Mark im August des Vorjahres.

Wien, 18. Sept. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Konstantinopel, der Sultan habe durch einen Flügeladjutanten dem vormaligen Großvezier Kiamil Pascha eine Anweisung auf eine Pension von 30 000 Piaster monatlich als einen Beweis seines kaiserlichen Wohlwollens zugehen lassen.

Chur, 18. Sept. Bei dem gestern erfolgten Absturz eines Beiwagens der eidgenössischen Post auf der Albulastraße bei Berguen blieben 2 Personen todt, vier wurden verwundet. Unter den Verunglückten befindet sich ein Engländer, die Uebrigen sind Schweizer.

Lausanne, 18. Sept. Die Kassationskammer des Bundesgerichts hat die Kassationsbeschwerde der Zivilpartei gegen das Urtheil der Kriminalkammer in dem Tessiner Prozesse in Zürich mit 3 gegen 2 Stimmen abgewiesen.

Petersburg, 18. Sept. Nach einer Veröffentlichung des Finanzministers werden, um das Ueberwintern des der Bevölkerung der Mißernte gehörigen Viehes zu ermöglichen, die Eisenbahntarife für Futtermaterialien und zwar Heu, Stroh, Branntweinbrennerei- und Bierbrauerei-Abfälle, Oelsamen- und Runkelrüben-Trester, welche nach den bezeichneten Gebieten befördert werden, beträchtlich ermäßigt. Ebenso sollen die Tarife für Vieh, welches aus den von der Mißernte betroffenen Gouvernements befördert wird, ermäßigt werden. Die Verordnungen, welchen nähere Instruktionen und Verzeichnisse der Eisenbahnen, auf welche sie Anwendung finden, beigegeben sind, treten morgen in Kraft.

Haag, 18. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte der Finanzminister Dr. Pierson das Budget für das Jahr 1892 vor. Nach demselben stellen sich die Einnahmen auf 127 600 Fl., die Ausgaben auf 130 Millionen Fl. und ergiebt sich demnach ein Defizit von 2 400 000 Fl., welches durch einen Mehrertrag der Steuern seine Deckung finden dürfte. Der Posten von 5 Millionen Fl. zur Demonetisirung des Silbers bestimmt, ist in das Budget nicht mit aufgenommen worden, da der Minister der Ueberzeugung ist, daß eine Demonetisirung im Jahre 1892 nicht erforderlich sein wird. Die Ausgaben für öffentliche Arbeiten und zu Kriegszwecken haben in dem Budget eine Verminderung, diejenigen für den öffentlichen Unterricht dagegen eine Erhöhung erfahren. Im Vorjahre stellte sich das Defizit auf 36 Millionen Fl. Es werden Maßregeln getroffen werden, diesem Fehlbetrage gänzlich oder theilweise zu begegnen. Zum Schlusse machte der Minister Mittheilung davon, daß ein Reformentwurf zur besseren Ausgleichung der Steuern in Vorbereitung sei.

Paris, 18. Sept. Von der hiesigen spanischen Botschaft sind für die von den Ueberschwemmungen in Spanien Betroffenen Sammlungen eröffnet worden.

Paris, 18. Sept. Nach amtlichen Angaben stellt sich der Ertrag der diesjährigen Ernte auf zusammen 75 Millionen Hektoliter gegen 119 Millionen Hektoliter im Vorjahre. Gegenüber dem Ertrage eines Durchschnittsjahres beziffert sich das diesjährige Volumen-Defizit auf 34 Millionen Hektoliter, das Gewichts-Defizit auf 27 Millionen Meterzentner.

Paris, 18. Sept. Nach einer Meldung des „Temps" wurden bei der Einfahrt des französischen Dampfers „Amérique" in den Hafen von Salonichi die abgegebenen üblichen Salutschüsse von den englischen und türkischen Schiffen erwidert, von den italienischen jedoch nicht. Auch der zweite Salutschuß sei von italienischer Seite unerwidert geblieben. Der französische Botschafter in Konstantinopel sei von dem Vorfall verständigt worden.

Paris, 18. Sept. Eine Anzahl Personen, welche am Mittwoch bei den lärmenden Kundgebungen vor der Großen Oper verhaftet worden waren, wurden heute wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Gefängnißstrafen von 6 Tagen bis zu 4 Monaten verurtheilt.

London, 18. Sept. Der „Standard" meldet aus Shanghai von gestern, die innere Lage in China gebe zu großen Besorgnissen Anlaß; ein Aufstand im Thale des Janktsekiang stehe bevor, eine große Anzahl für geheime Gesellschaften bestimmte Waffen sowie Dynamit seien in Shanghai und Chinkiang mit Beschlag belegt worden.

Newyork, 18. Sept. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Valparaiso begann gestern ein dreitägiges Volksfest zur Feier des Sieges der Kongressisten. Die Geschäfte sind anläßlich des Festes geschlossen.

Rom, 18. Septbr. Nach dem „Osservatore Romano" wohnten den heutigen Beisetzungs-Feierlichkeiten für Rotelli in der Kirche Maria in Transpontina zwölf Kardinäle, der französische Botschafter, mehrere Prälaten und eine große Volksmenge bei.

Paris, 19. Sept. Gestern verhielt sich die Menschenmenge vor dem Opernhause fortdauernd ruhig; es kamen keinerlei feindselige Kundgebungen, noch Ruhestörungen vor. Einige junge Leute, welche zu sehr lärmten, wurden verhaftet. Im Ganzen fanden etwa 160 Verhaftungen statt. Die Vorstellung von „Lohengrin" wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach 8 Uhr wuchs die Menge an den Zugängen zur Oper beträchtlich. Die beim Grand Hotel angesammelte Gruppe stieß verschiedene Rufe aus. Die Polizei drang auf dieselbe ein und verhaftete mehrere Personen. Im Innern des Opernhauses erfolgten keinerlei Ausschreitungen. Das ganze Haus war dicht besetzt und folgte mit größter Aufmerksamkeit der Aufführung. Das Vorspiel zu „Lohengrin" wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen. Außerhalb des Theaters läßt nichts auf eine ernstere Manifestation schließen. Gegen 9 Uhr wurden neuerlich Verhaftungen vorgenommen, welche indeß durch keinerlei bemerkenswerthere Vorgänge veranlaßt wurden.

Angekommene Fremde.

Posen, 19. September.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Bahrs a. Prenzlau, Lüders a. Brandenburg, Blankenstein a. Mainz, Albrecht a. Magdeburg, Berthold a. Düren, Sommartz a. Paderborn, Wolters a. Odenkirchen, Wirtz a. Eichstädt, Privatier Schopp a. Insterburg, die Fabrikanten Schabbelt a. Aachen, Kleeschulte a. München-Gladbach, Direktor Harnisch a. Bochum, Rittergutsbesitzer Mathes u. Frau a. Jankowice, Major a. D. v. Wedell u. Familie a. Schmiedeberg i. Schl., Hauptmann Hofrichter a. Bromberg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Raab, Galing, Löwenthal, Schuke, Auerbach, Boß, Linz a. Berlin, Sternfeld a. Byhlow, Bergmann a. Zella, Hoff a. Elbing, Gloger u. Woywod a. Breslau, Richter, Jacobs, Smits u. Thiele a. Leipzig, Wreschner a. Rakwitz, Malachowski a. Strelno, Roestel a. Filehne, Hemringer a. Frankfurt a. M., Ziegeleibes. Oettinger a. Rakwitz, Forstkand. Ikendt a. Eberswalde, Erzpriester Conradt a. Seeburg, Oberamtmann Kunath a. Duschnik, die Rittergutsbes. Rodatz a. Politzig, Kühn a. Dembe, Apotheker Hammer u. Frau a. Obornik, Kreisphysikus Fr. Papst a. Mogilno, prakt. Arzt Dr. Wreschner a. Berlin, Fabrikbes. Tobler a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Engelmann a. Ingelheim, Kupke a. Dresden, Hoffmann a. Düsseldorf, Briese u. Brinitzer a. Breslau, Salomo a. Peterwitz, Posteleve Hube a. Posen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Hilscher a. Breslau, Schulten a. Alberfeld, Rentier Langner a. Posen, Fabrikbes. Blumenfeld a. Velten.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Krause a. Tirschtiegel, Merkel a. Mylau, Jaffe a. Hamburg, Schlesinger, Schwarz u. Weil a. Breslau, Müller a. Frankenhausen, Lubasz u. Wielschner a. Krakau, Stern a. Budapest.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Püthin a. Breslau, Skoraczewski a. Schrimm, Agronom Wosinski a. Blumenthal, Propst Hemmerling a. Brzostków, die Rittergutsbes. Heine u. Kleber u. Frau a. Polen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute v. Tokarski, Adolf u. Stein a. Danzig, Selbiger, Lau u. Geiger a. Berlin, Frau Unruh a. Stettin, Techniker Hartmann a. Ulrichstein.

Handel und Verkehr.

** **London,** 18. September. Wollauktion. Wolle bessere Nachfrage, Preise unverändert.

Newyork, 17. Sept. Börse Anfangs unentschieden, entwickelte später feste Haltung, so daß Börse zu höchsten Tageskursen schloß. Der Umsatz der Aktien betrug 560 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 500 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 60 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Celf Grad
18. Nachm. 2	754,7	NW stark	bedeckt	+13,6
18. Abends 9	754,7	W schwach	bedeckt ¹)	+14,2
19. Morgs. 7	754 8	W mäßig	bedeckt	+14,8

¹) Den Tag über bis gegen 6 Uhr schwacher Regen.

Am 18 Septbr. Wärme-Maximum + 14,3° Cels.
Am 18. " Wärme-Minimum + 11,8° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. Septbr. Morgens 1,12 Meter
" " 18 " Mittags 1,12 "
" " 19. " Morgens 1,10 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 18. Sept. Unbelebt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,00, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,45, Konsol. Türken 17,80, Türk. Loose 61,00, 4proz. ung. Goldrente 88,75, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 148,90, Schles. Bankverein 112,00, Donnersmarckhütte 87 00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,50, Oberschles. Eisenbahn 58,00, Oberschles. Portland-Zement 87 75 Schles. Cement 121,00, Oppeln. Zement 86,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 116,90, Schles. Zinkaktien 211,60, Laurahütte 114,50, Verein. Oelfabr. 97,00, Oesterreich. Banknoten 173,40, Russ. Banknoten 216,00.

Frankfurt a. M., 18. Sept. (Schlußkurse. Matt.

Lond. Wechsel 20,33, 4proz. Reichsanleihe 105,30, österr. Silberrente 78,20, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 78,20 do. 4proz. Goldrente 94,70, 1860er Loose 118,60, 4proz. ungar. Goldrente 88,80, Italiener 89,30, 1880er Russen 97,10, 3. Orientanl. 68,50, unifiz. Egypter 96,70, konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 81,10 3proz. port. Anl. 38,10, 5proz. serb. Rente 85,50, 5proz. amort Rumänier 96,90, 6proz, konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 294, Böhm. Nordbahn $158\frac{1}{2}$. Franzosen $242\frac{3}{8}$, Galizier $176\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 128,00, Lombarden $94\frac{1}{8}$, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. $175\frac{1}{2}$, Kreditakt $236\frac{3}{4}$. Darmstädter 128,40, Mitteld. Kredit 98,00, Reichsb. 142,00 Disk.-Kommandit 170,90, Dresdner Bank 133,40, Pariser Wechsel 80,316, Wiener Wechsel 172,90, serbische Tabaksrente 85,9[illegible], Bochum. Gußstahl 110,10, Dortmund. Union 61,20, Harpener Bergwerk 176,20, Hibernia 149,00, 4proz. Spanier 71,3[illegible], Mainzer 110,10.

Privatdiskont $3\frac{7}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $236\frac{7}{8}$, Disk.-Kommandit 170,70, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Dortmunder —,—.

Wien, 18. Sept. (Schlußkurse.) Nach stillem Verlauf schließlich matt.

Oesterr $4\frac{1}{5}$% Papierr. 90,40, do. 5proz. 101,35, do. Silberr. 90,40, do. Goldrente 109,70, 4proz. ung. Goldrente 102,75, do. Papierrente 100,25, Länderbank 197,50, österr. Kreditaktien 274,50, ungar. Kreditaktien 324 50 Wien. Bk.-V. 107,25, Elbethalbahn 213,75. Galizier 204,25, Lemberg-Czernowitz 234,00, Lombarden 105 25 Nordwestbahn 202,00, Tabaksaktien 156,00, Napoleons 9,32, Marknoten $57,77\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,24\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Petersburg, 18. Sept. Wechsel auf London 94,00, Russisch II. Orientanleihe $101\frac{1}{2}$, do. III. Orientanleihe 103, do. Bank für auswärtigen Handel $262\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank 588, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 486, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $145\frac{3}{4}$, Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien $113\frac{1}{4}$. Privatdiskont 5.

Paris, 18. Sept. (Schlußkurse.) Sehr fest.

3 proz. amort. Rente $97,37\frac{1}{2}$, 3proz. Rente $95,72\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ proz Anl. $105,82\frac{1}{2}$, Italiener 5% Rente 90,40, österr. Goldr. $96\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldr. 89,68, 3. Orient-Anl. 70,62, 4proz. Russen 1889 98,25, Egypter 491,87, konv. Türken $17,97\frac{1}{2}$, Türkenloose 63 70 Lombarden 243,75, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 555 00 Panama 5 proz. Obligat. 22,00, Rio Tinto 548,75, Tabaksaktien 342,00, Neue 3proz. Rente 94,72, 3proz. Portugiesen 37,81.

London, 17. Sept. (Schlußkurse.) Ruhiger.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{15}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente $89\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken $17\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente $96\frac{1}{2}$, 4proz. ungar. Goldrente $88\frac{5}{8}$, 4prozent. Spanier $71\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{1}{2}$, 4 proz. unific. Egypter 97, 3proz gar. Egypter $100\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. $95\frac{1}{2}$, 6proz. Mexik. 88, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezaktien 113, Canada Pacific $92\frac{7}{8}$, De Beers neue 13, Platzdiskont $2\frac{1}{4}$.

Rio Tinto $21\frac{5}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $75\frac{3}{4}$, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 $64\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe $36\frac{1}{2}$, Neue 3 proz. Reichsanleihe 82, Silber $44\frac{13}{16}$.

Aus der Bank flossen 12 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 17. Sept. Wechsel auf London $15\frac{1}{4}$.

Buenos-Ayres, 17. Sept. Goldagio 300.00.

Produkten-Kurse.

Köln, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 24,50, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,40, p. März 21,90. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 23,70, p. März 22,70. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50 p. Okt. 65,30, p. Mai 1892 65,30. Wetter: Trübe.

Bremen, 18. Sept. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 5,90 M. Br.

Baumwolle. Niedriger. Upland middl., loko 44 Pf., Upland, Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. $43\frac{3}{2}$ Pf., Okt. 44 Pf., Nov. $44\frac{1}{2}$ Pf., Dez. $44\frac{3}{4}$ Pf., Jan. 45 Pf., Febr. $45\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox $38\frac{1}{2}$ Pf., Armour $37\frac{1}{2}$ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 34 Pf.

Wolle. Umsatz — B. Cap., — B. Austral., 17 B. Kämmlinge.

Reis. Schwach.

Bremen, 18. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 125 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 109 Gd.)

Hamburg, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 210—225. — Roggen loko fest, mecklenb. loko

neuer 215—250, russ. loko ruhig, 192—195. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) still, loko 64,00. — Spiritus sehr fest, p. Sept.-Okt. 41 1/4 Br., p. Okt.-Nov. 41 1/4 Br., p. Nov.-Dez. 40 3/4 Br., April-Mai 40 3/4 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1400 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,20 Br., p. Okt.-Dez. 6,30 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 18. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,20, per Okt.-Dez. 12,60, p. Jan.-März 12,75, p. Mai 13,05. Fest.

Hamburg, 18. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. 72, p. Dez. 61 3/4, p. März 59 3/4, p. Mai 59 3/4. Kaum behauptet.

Pest, 18. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, p. Herbst 10,31 Gd., 10,33 Br., p. Frühjahr (1892) 10,67 Gd., 10,69 Br. Hafer p. Herbst 5,81 Gd., 5,83 Br., p. Frühjahr (1892) 6,10 Gd., 6,12 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,65 Gd., 5,67 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 14,25 Gd., 14,35 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 18. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 48,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,00. Roggen loko —,—. Hafer loko 5,25. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,50. Wetter: Kalt.

Paris, 18. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Septbr. 27,00, p. Oktbr. 27,30, p. Nov.-Febr. 27,90 M., p. Jan.-April 28,50. — Roggen ruhig, p. Sept. 20,00, p. Jan.-April 21,90. — Mehl fest, p. Sept. 61,00, p. Okt. 61,50, p. Nov.-Febr. 63,20, p. Jan.-April 64,00. — Rüböl behauptet, p. Sept. 73,00, p. Okt. 73,50, p. Nov.-Dez. 74,25, p. Jan.-April 75,50. Spiritus ruhig, p. Sept. 39,00, p. Okt. 39,,00 p. Nov.-Dez. 39,00, p. Jan.-April 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 18. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 % loko 36,50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 36,75, p. Okt. 35,62 1/2, p. Okt.-Jan. 35,25, p. Jan.-April 35,50.

Havre, 18. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 16 000 Sack, Santos 15 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 18. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 89,00, p. Dez. 76,00, p. März 73,50. Unregelmäßig.

Amsterdam, 18. Sept. Java-Kaffee good ordinary 53 1/2.

Amsterdam, 18. Sept. Bancazinn 55 1/2.

Amsterdam, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, p. Nov. 261, p. März 273. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine steigend, p. Okt. 235, p. März 245. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 34, p. Herbst 33 3/8, p. Mai 34 1/2.

Antwerpen, 18. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 1/8 bez. u. Br., p. Sept. 15 1/8 Br., p. Okt.-Dezbr. 15 3/8 Br., p. Jan.-März 15 5/8 Br. Fest, aber ruhig.

Antwerpen, 18. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Okt. 4,60, Nov. —, Dez. 4,67 1/2, März 4,77 1/2, Juni-Juli 4,85 Käufer.

Antwerpen, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste unbelebt.

London, 18. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 54 960, Gerste 22 680, Hafer 76 610 Qrts.

Getreide im Allgemeinen ruhig, Weizen jedoch stetiger. Englischer Weizen knapp 1 sh., fremder ungefähr 1/2 sh. seit letzten Montag theurer. Schwimmender rother Winterweizen 1/2 sh. theurer. Russischer Weizen schwächer. Mais 1/4 sh. billiger. Hafer stetiger, mitunter 1/4 sh. höher.

London, 17. Sept. (Wollauktion.) Wolle fest, Preise unverändert. Gute Nachfrage nach Croßbreds.

Bradford, 17. Sept. Wolle sehr geschäftslos, ausgenommen feinste Wolle. Exportgarne träge, kaum behauptet, heimischer Bedarf jedoch befriedigend.

London, 18. Sept. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 18. Sept. 96 pCt. Javazucker loko 15 1/4 träge. — Rüben-Rohzucker loko 13 1/8 fest. Centrifugal Cuba —.

London, 18. Sept. Chili-Kupfer 52 1/2, per 3 Monat 53.

Liverpool, 18. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 7000 B. Ruhig. Tagesimport — B.

Liverpool, 18. Septbr. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 53 000 desgl. von amerikanisch. 41 000, dgl. für Spekulation 4 000, desgl. für Export 4 000, desgl. für wirkl. Konsum 33 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 64 000, Wirkl. Export 6 000, Import der Woche 20 000, davon amerikanische 15 000 Vorrath 746 000, davon amerikanische 555 000; schwimmend nach Großbritannien 70 000, davon amerikanische 50 000.

Liverpool, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mehl stetig, Mais 2 d. niedriger.. — Wetter: Schön.

Glasgow, 18. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 5 d.

Glasgow, 18. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501 435 Tons gegen 656 624 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 78 im v. J.

Newyork, 18. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. 58. Weizen per Dezbr. 108 1/2.

Newyork, 17. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/3, do. in New-Orleans 8 5/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,15—6,30 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,10—6,25 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line Certificates p. Okt. 57 5/8. Ziemlich fest. Schmalz loko 7,17, do. Rohe u. Brothers ——. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Okt. 60 1/2. Rother Winterweizen loko 104 5/8. — Kaffee Fair Rio-) 17 1/2. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 4. — Kupfer, p. Okt. 12,30. Rother Weizen p. Sept. 103 7/8, p. Okt. 104 5/8, p. Dez. 108 1/2, p. Mai 114 1/8. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 13,27, p. Dez. 12,12.

Berlin, 19. Sept. Wetter: Regen.

Newyork, 18. Sept. Rother Winterweizen p. Sept. 104 7/8 C., p. Okt. 105 1/2 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. Sept. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas niedriger ein und unterlagen im Laufe des Verkehrs nur unbedeutenden Schwankungen, da sich die Umsätze auf allen Gebieten in engen Grenzen bewegten.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Der Kapitalsmarkt wies verhältnißmäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet und gleichfalls wenig belebt; Italiener wenig verändert, Ungarische Goldrente und Russische Anleihen etwas abgeschwächt, Russ. Noten matter.

Der Privatdiskont wurde mit 3 5/8 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien zu etwas schwächer und schwankender Notiz ruhig um; Franzosen, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien und Russ. Südwestbahn matter, auch Schweizerische Bahnen etwas abgeschwächt.

Inländ. Eisenbahnaktien lagen matt, namentlich gaben Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn weiter nach.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile u. Aktien der Darmstädter Bank schwächer und gelegentlich einiger Schwankungen etwas lebhafter.

Industriepapiere wenig verändert und still; Montanwerthe schwach, namentlich Aktien von Kohlenbergwerken mehr angeboten.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Sept. Die heutige Getreidebörse verkehrte in Folge der an anderer Stelle erörterten Gründe in sehr fester Haltung. **Weizen** per Herbst bis 6 M. höher bezahlt; andere Termine ca. 4 M. besser. **Roggen** namentlich per Okt.-Nov. stark gesucht; der Artikel hat bei lebhaften Umsätzen eine Steigerung von 4 bis 5 M. erfahren. **Hafer** 1 M. höher. **Rüböl** bei geringen Umsätzen etwas besser. **Spiritus** wurde lebhaft umgesetzt und gewann durchschnittlich 1,60 M. Aus den Provinzen lagen zahlreiche Acceptationen vor, welche Deckungen veranlaßten, die nur zu höheren Preisen ausgeführt werden konnten.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko höher. Termine animirt. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 226—243 Mk. nach Qual. Lieferungsqualität 234 Mk., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 234—236 bez., per Oktbr.-Nov. und p. Nov.-Dez. 232,5—233,75 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine gestiegen. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 218—239 Mk. nach Qual. Lieferungsqualität 236 M., russ. —, inländ. mittel 225 bis 228, guter 232—234, feiner 236—237,5 ab Bahn bez., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt 240,5-242,75 bez., per Okt.-Nov. 237,5 bis 240,5 bez., per Nov.-Dez. 234,5—237,5 bezahlt.

Gerste p. 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 162—215 M. nach Qual. Futtergerste 163—180 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gekünd. 350 Tonnen. Kündigungspreis 159 M. Loko 156—186 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 168 Mk., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 158—174, feiner 178—183 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat —., per Sept.-Okt. 158,5—159,5 bis 159 bez., p. Okt.-Nov. und p. Nov.-Dez. 158,5—159,25—159 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine geschäftslos. Gekünd. 150 To. Kündigungspreis 155 Mk. Loko 158—178 Mk. nach Qual., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt. — M., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. — M.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—220 M., Futterwaare 190—198 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine steigend. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mk.. per diesen Monat und p. Sept.-Okt. 33,3 bez., p. Okt.-Nov. 32,75 bis 33,05 bez., p. Nov.-Dez. 32,5—,8 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine nahe Sichten fest. Gekündigt 500 Ztr. Kündigungspreis 62,5 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 62,5 bez., p. Okt.-Nov. und p. Nov.-Dez. 61,8 M., per März-April —, per April-Mai 62 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,25 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt - Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 59,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Ferner gestiegen. Gekündigt 510 000 Ltr. Kündigungspreis 61 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 61,6—62,1—60,8—61—60,8 bez., p. Sept.-Oktbr. 54,8—,3—55,8—,5 bez., per Okt.-Nov. 53,6—53—54,1 bez., per Nov.-Dez. 53,3—52,8—53,9 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1892 —, per Febr.-März —, per April-Mai 53,8—,1—54,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 33—31,5, Nr. 0 31,25—30,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,5—32,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,5—33,5 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 18.

Amsterdam	3	8 T.	168,10 bz
London	2½	8 T.	20,315 bz
Paris	3	8 T.	80,25 G
Wien	4	8 T.	173,05 bz
Petersburg	4½	3 W.	212,[illegible]5 bz
Warschau	4½	8 T.	213,50 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,31 bz
20 Francs-Stück	16,125 bz
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,30 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,30 B.
Oestr. Noten 100 fl.	173,45 bz
Russ. Noten 100 R.	213,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3½	97,00 bz G.
do. do.	3	83,30 bz
Prss. cons Anl.	4	104,60 bz
do. do.	3½	96,75 bz G.
do. do.	3	83,30 G
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	100,80 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,60 bz
do. do. neue	3½	95,60 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 B.
do.	4½	108,40 bz
do.	4	102,50 G.
do.	3½	95,70 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	94,75 bz
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	96,60 B.
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,80 bz
Pommer.	3½	95,50 bz
do.	4	100,70 G.
Posensch.	4	100,80 B.
do.	3½	94,70 bz
Schls.altl.	3½	95,80 bz
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,25 bz
do.	4	
do.do.neu	3½	95,25 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,90 bz
do.neu I. II.	3½	94,00 bz
Renten: Pommer.	4	101,75 bz
Posensch.	4	101,75 bz
Preuss.	4	101,75 bz
Schles.	4	101,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts.Rent.	3½	94,10 G.
do. do. 1886	3	82,90 bz
do. amortAnl.	3½	93,90 bz B.
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,30 B.
Prss.Präm-Anl.	3½	
H.Pr.-Sch.40T.	—	338,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	136,70 B.
Bayr. Pr. Anl.	4	138,10 bz

Brnsch. 20. T.L	—	103,40 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,70 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,90 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,50 B.
Mein. 7Guld-L.	—	27,30 G
Oldenb. Loose	3	125,00 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	44,75 B.
do. do.	—	36,00 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,25 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	35,75 bz B.
Chines. Anl.	5½	101,50 B.
Dän.Sts.-A.86.	3½	92,00 G
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	89,50 G.
do. Daira-S.	4	95,10 G.
Finnländ. L.	—	56,30 bz
Griech. Gold-A	5	81,60 bz G.
do. cons. Gold	4	58,70 B.
do. Pir.-Lar.	5	74,75 bz G.
Italien. Rente.	5	89,40 bz
Kopenh. St.-A.	3½	91,60 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	48,50 G.
Mexikan. Anl.	6	87,30 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,40 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do.Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,70 bz
do. Psp.-Rnt.	4 1/5	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,00 G
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	321,75 bz
do. 1860er L.	5	118,50 G
do. 1864er L.	—	316,00 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	66,60 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	63,75 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	55,00 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,10 G.
Röm. Stadt-A.	4	84,60 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,10 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,25 bz
do. do. Rente	4	83,25 bz
do. do. fund.	5	100,10 bz
do.do.amort.	5	97,50 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,50 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,30 G.
Russ. Goldrent	6	104,00 bz
do. 1884stpfl.	5	104,00 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,40 bz
III. Orient 1879	5	68,75 bz
Nikolai-Obl.	4	97,25 bz
Pol.Schatz-O.	4	92,75 bz
Prä.-Anl. 1864	5	160,00 G.
do. 1866	5	147,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,50 bz
do. neue	4½	97,40 G.
Schwedische	3½	
Schw.d.1890	3½	93,75 bz
do. 1888	3	84,40 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,70 G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	89,90 B.
do. Rente	5	85,10 bz G.
do. do. neue	5	85,80 bz G
Stockh. Pf. 87.	4	
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	21,80 G
do. do. C.	1	17,80 bz G.
do.Consol. 90	4	68,10 bz
do.Z II-Oblig	5	88,00 bz
Trk.40 Frc.-L.	—	61,00 B.
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	88,75 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,00 G
do. do. do	4½	99,90 bz B.
do.Papier-Rnt.	5	86,70 B
do. Loose	—	252,00 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	63,75 G.
Altenbg.-Zeitz	9 1/30	174,25 bz
Crefelder	—	101,80 bz
Crefld-Uerdng	0	32,50 bz G.
Dortm.-Ensch	4	102,75 bz
Eutin-Lübeck	1 3/4	51,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	81,10 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	220,70 bz
Lübeck-Büch.	7½	147,00 G.
Mainz-Ludwsh	4 2/3	109,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	56,00 bz G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	1/6	76,05 bz
Saalbahn	0	30,50 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,30 B.
Weimar-Gera	0	17,50 bz G.
Werrabahn	3	74,00 G.
Albrechtsbahn	1	36,50 G.
Aussig-Teplitz	20	415,25 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,75 bz
Buschtherader	10 1/4	203,75 bz
Canada Pacifb.	5	88,60 bz
Dux-Bodenb.	12½	222,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	74,50 bz
Kronpr. Rud.	4¾	87,60 bz
Lemberg-Cz.	7	101,90 bz B.
Oesterr.Frsnz.	4	
do. Lokalb.	4½	
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	23,75 G.
Reichenb.-P.	3,81	77,00 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	45,90 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	67,50 bz
Donetzbahn	i. D.	99,00 bz
Ivang. Domb.	i. D.	102,50 bz
Kursk-Kiew	1265	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	6,56	130,40 bz
do. Südwest.	i. D.	75,50 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18 2/3	
Weichselbahn	5	99,06 bz
Amst.-Rotterd.	4 2/5	129,30 G.
Gotthardbahn	6½	128,40 bz
Ital. Mittelm.	5½	92,25 bz
Ital.Merid.-Bah	7 1/5	123,00 bz
Lüttich-Lmb.	0.40	19,50 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	49,40 bz
Schweiz.Centr	6 3/5	155,80 bz
do. Nordost	6	125,20 bz
do. Unionb.	4½	88,90 G
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 4/5	
Bresl-Warsch.	1 1/12	47,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,10 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	113,00 bz
Marienb Mlawk	5	106,25 bz
Meckl. Südb.	4	22,60 B.
Ostpr. Südbah	5	110,40 G.
Saalbahn	4¾	103,06 bz
Weimar-Gera	3 2/3	90,50 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,80 bz G
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,60 bz G
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,30 B.
do.Em.v.1879		
doNiedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	90,60 G.
Dux-PragG-Pr.	5	105,30 bz
do.	4	97,25 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,80 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,60 B.
Kronp Rudolfb	4	
do.Salzkammg	4	99,16 G.
Lmb Czernstfr	4	77,80 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,00 bz
do. Staats- I. II	5	104,80 G.
do.Gold-Prio.	4	98,30 bz G.
do. Lokalbahn	4½	82,50 G.
do. Nordwestb	5	91,20 bz
do.NdwB.G.-Pr	5	104,75 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67,50 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,50 bz G.
do. Obligation.	5	102,70 bz G.
do. Gold-Prior.	4	93,70 G.
Baltische gar.	5	97,00 bz
Brest-Grajewo	5	96,30 bz G.
Gr.Russ. Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,80
Kozlow-Wor. g.	4	88,80 bz G.
do. 1889	4	89,25 bz
do. Chark.As.(O)	4	88,90 bz
do. (Oblig.)1889		91,10 G.
Kursk-Kiewconv	4	90,30 bz G.
Losowo-Sebast.	5	96,50 bz
Mosco-Jaroslaw	5	68,80 bz
do. Kursk gar.	4	88,75 bz B.
do. Rjäsan gar.	4	89,90 bz
do.Smolensk g.	5	93,60 bz
Orel-Griasy conv	4	88,00 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	101,50 G.
Rjäsan-Koslow g	4	85,10 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	98,60 B.
Rybinsk-Bolog.	5	89,50 B.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	93,50 G.
Transkaukas. g	3	82,10 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	98,90 B.
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	92,60 G.
Zarskoe-Selo	5	91,90 B.
Anatol.Gold-Obl.	5	83,00 bz
Gotthardbahncv.	4	101,50 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,40 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,00 bz
do. Lit. B.	5	86,10 bz
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,40 B.
Northern Pacific	6	113,50 bz
San Louis-Francisco	6	105,50 bz
Southern Pacific	6	109,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,30 G.
do. do. II.	3½	107,00 bz
do. do. III. abg.	3½	95,75 bz G
do. do. IV. abg.	3½	5,75 bz
do. do. V. abg.	3½	91,70 bz G
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,10 G
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,50 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,40 B.
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,90 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	108,00 G.
do. do. (rz.115)	4½	114,00 bz
do. do.X. (rz.110)	4½	110,25 bz
do. do. (rz.100)	4	100,10 bz G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,40 G
do. do. (rz.100)	3½	92,70 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,70 bz G

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bz G
do. do. (rz.100)	3½	94,00 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,00 bz G
do. do. do.	3½	92,80 bz G
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,40 B.
do. do.(rz.100)	3½	93,50 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,75 bz G
do. do. (rz.110)	4	99,10 bz G
do. do. (rz.100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	62,00 bz B.
Berl. Cassenver.	7¼	134,50 G.
do. Handelsges.	9½	131,00 bz G.
do. Maklerver.	11	129,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,30 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,90 bz
do. Wechslerbk.	6	96,10 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	128,25 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	144,60 G.
do.Genossensch.	7	120,75 G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command	11	171,00 bz
Dresdener Bank	10	133,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	77,50 bz G.
Internat. Bank	6	93,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	94,10 bz
Leipziger Credit	12	179,75 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	119,00 bz
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	124,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,90 bz
Nationalbk. f. D.	9	109,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,25 bz G.
Oester.Credit-A.	10 5/8	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	118,75 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,75 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	101,25 B.
Reichsbank	8.81	142,75 bz
Russische Bank.	7	
Schles. Bankver.	7	112,25 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	151,50 bz
Anglo Ct. Guano	12 7/8	138,75 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	125,10 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	—	
Bauges. Dtsche. Bau.	2¼	76,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	66,20 G.
Bauges. Humb.	6	129,50 B.
Moabit	5	122,50 G.
Passage	3	68,75 bz G.
U. d. Linden	—	14,50 G.
Berl.Elektr-W.	—	161,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	71,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	104,00 B.
Ahrens Br.,Mbt	0	43,75 B.
Berl. Bock-Br.	0	53,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	257,00 G.
Bresl. Oelw.	4¾	96,40 bz
Deutsch. Asph.	2	70,25 G.
DynamitTrust.	11	135,00 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	80,50 G.
Fraust. Zucker	0	67,90 bz B.
Glauz. do.	8 2/5	115,50 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	245,25 B.
do. Schwanitz	18	20[illegible],75 G.
doVoigtWinde	7	127,25 G.
do.VolplSchlüt	5½	96,50 G.
HemmoorCem	10	104,90 bz B.
Köhlm. Strk.	14	2[illegible]7,50 bz G.
Körbisdf-Zuck.	4	106,10 G.
Löwe & Co.	18	243,00 bz G.
Bresl. Linke	14	156,[illegible]0 bz B.
do. Hofm.	14	159,75 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	76,25 G.
Görlitz cv.	13	132,00 B.
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	141,50 G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	16	229,75 bz
Stettin.Vulk.-B	8	106,75 G.
Sudenburg	20	267,75 bz
O.-Schl. Cham.	10	98,00 bz G.
do. Portl.-Cem	8	88,10 G.
OppelnCem-F.	6½	86,25 bz G.
do. (Giesel)	8½	91,50 G
Gr.Berl.Pferdb	12½	221,75 bz B.
Hamb. Pferdeb	6	103,00 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	84,00 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	63,00 bz G.
Schles. Cem.	10½	116,60 bz
StettBred.Cem	5	108,75 G.
do. Chamott.	30	223,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	175,00 bz G.
Berzelius	12	130,50 bz G.
Bismarckhütte	18	127,00 G.
BochGussst-F.	10	114,40 bz
Donnersmrck	8	85,00 bz
Dortm. St-Pr.A	—	66,10 bz
Gelsenkirchen	12	151,30 bz
Hibernia	19	149,00 G
Hörd St.-Pr.-A.	0	45,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	29,75 G.
König u. Laura	11	114,90 bz
Lauchham. cv.	13	119,60 G
Louis.TiefStPr	13	135,75 bz B.
Obersch. Bd.	5	58,40 B.
do. Eisen-Ind.	11	12[illegible],00 bz G.
Redenh.St.-Pr.	7	39,40 bz
Riebeck. Mont.	15	170,10 G.
Schles. Kohlw.	0	45,50 bz G.
do. Zinkhütt.	18	211,90 bz B.
do. do.St.-Pr.	18	211,50 B.
Stolb. Zk.-H.	3½	62,10 bz
do. St.-Pr.	8½	124,00 bz
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	41,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.